

## **WEIHNACHTSKRIPPE-GESELLSCHAFTS:VEREIN WENNS**

Im Jahre 1860 erfolgte in Wennis im Tiroler Pitztal die Gründung des „*Weihnachtskrippe-Gesellschafts:Verein Wennis*“. Somit gilt der Verein als nachweislich ältester Krippenverein der Welt. Damals gründeten 38 traditionsbewusste Freunde der Tiroler Krippenbaukunst einen wohl besonderen Verein, welcher heute, mehr als 160 Jahre nach seiner Etablierung, eine lange Liste an künstlerischen Werken in Form von Weihnachtskrippen, weihnachtlichen Aktivitäten, kulturellen Veranstaltungen, etc. aufweisen kann. Damals wie heute stehen tiefe Überzeugung und interessante Grundhaltungen - wie die Aufgabe „*Altes bewahren und Neues erfahren*“, der Wunsch „*In jede Familie eine Krippe bringen*“ sowie der historische Hintergrund des Krippenwesens „*die Liebe der Heiligen Nacht weitergeben*“ – beim Krippenverein in Wennis ganz oben auf der Prioritätenliste.

### **Eine kleine Kulturgeschichte der (Weihnachts-)Krippe**

Schon sehr früh wurde in Bethlehem die Geburtsstätte Christi von Pilgern besucht, welche ihre Erzählungen nach ihrer Heimkehr verbreiteten und so verschiedenste Vorstellungen dieses für das Christentum so bedeutenden Ortes hervorriefen. So könnte die Idee entstanden sein, diese Bilder in dreidimensionale Gebilde umzusetzen. Im 13. Jahrhundert sah sich kein Geringerer als der Heilige Franziskus von Assisi berufen, all jenen, die des Lesens der Heiligen Schrift nicht mächtig waren, eine einprägsamere Vorstellung der Weihnachtsgeschichte zu präsentieren: im Jahre 1223 baute der Heilige Franziskus von Assisi – der „Vater“ der Krippe - im Wald von Greccio bei Rieti in Italien die erste Weihnachtskrippe. Eine hölzerne Futterkrippe wurde in eine Höhle gestellt, lebendig wurde das Weihnachtsgeschehen dargestellt, auch ein Ochse sowie ein Esel fanden Platz.

Diese Darstellungsweise verbreitete sich von Süden bis in den Norden, in den Klöstern und Residenzen fanden Krippen ihre Aufstellung, über die Jahrhunderte vielfältig ausgebaut und künstlerisch hochwertig gestaltet. Bereits im 17. Jahrhundert setzte sich der Brauch des Krippenaufstellens auch in den Bürgerhäusern durch. Künstler gestalteten die Figuren, malten die Hintergründe, dem Einfallsreichtum an Materialien und Techniken in der Ausgestaltung waren keine Grenzen gesetzt. Im Laufe der Zeit beschränkte man sich nicht mehr nur auf die Darstellung der Geburtsszene, möglichst viele Szenen aus dem Alten als auch dem Neuen Testament wurden umgesetzt. So entwickelten sich die „Jahreskrippen“, welche neben der Geburt Jesu auch sein Leben, seine Taten, sein Leiden und Sterben zeigen. Die Auferstehung Jesu, die Himmelfahrt und das Pfingstwunder mit der Sendung des Heiligen Geistes finden ebenso Raum in den detailreichen und handwerklich hochwertig gestalteten Krippen.

Das Aufstellen von Krippen wurde im Jahre 1782 durch Kaiser Joseph II. von Österreich verboten. In der Zeit der Aufklärung wurde diese neue Tradition der Weihnachtskrippe als „Verdummungsmittel der Christen“ angesehen, auch gab es Beschlüsse und Gebote, diese kunstvollen Objekte zu entfernen und auf Dachböden zu verstauen. Dank jener, die sich nicht den Vorschriften unterwarfen und Kulturgut entsorgten, sondern bewahrten, konnten kostbare Krippenschätze erhalten werden. Die Gründung von Krippenvereinen, welche sich den Erhalt und die Fortführung alter Traditionen in ihre Statuten geschrieben haben, ist es zu verdanken, Kulturgeschichte lebendig und zeitgemäß zu erfahren und in eine positive Zukunft zu bringen.

### **„Weihnachtskrippe-Gesellschafts:Verein Wennis“**

Im „Stamserhaus“ in Wennis, dem ältesten Bauernhaus Tirols, dessen Grundmauern mehr als 700 Jahre alt sind, sind der Krippenverein als auch das Krippenmuseum beheimatet. Die Geschichte des Hauses ist ereignisreich, mehrere Brände zerstörten Teile des Gebäudes, immer wieder wurde aufgebaut und renoviert. Als Sitz des Finanzamtes, an welches die Bauern den Zehent an die Stamser Lehensherren abgeben mussten, war das Stamserhaus seit jeher von großer Bedeutung. Nachdem das Gebäude von der Gemeinde erworben wurde, erfolgten bis in das Jahr 2009 Bau- und Restaurierungsarbeiten. Heute beherbergt das Stamserhaus wie bereits erwähnt die Krippenausstellung des Krippenvereins Wennis, die Krippenbaukurse werden ebenfalls im Haus durchgeführt. Die museale Ausstellung zeigt neben den Schätzen der Krippenbaukunst auch eine Präsentation des bekannten Topographen und Geistlichen Georg Matthäus Vischer, welcher 1628 in Wennis geboren wurde, sowie die Themenbereiche Wenner Fasnacht und das Schützenwesen mit der Wenner Schützenfahne als besonderes Ausstellungsobjekt.

Der „**Weihnatskrippe-Gesellschafts:Verein Wenns**“ wurde 1860 gegründet, in den vergangenen 160 Jahren wurden mehr als 350 Wenner Krippen geschaffen, viele der handgeschnitzten Kunstwerke sind heute noch erhalten. Im Tiroler Pitztal ist das Krippenbauen eine wahre Volkskunst. Mit viel Liebe zum Detail und großem Engagement der Bevölkerung prägt diese Tradition das kulturelle Leben. Neben der Umsetzung des Krippengedankens: „In jeder Familie eine Weihnachtskrippe“ hat sich der Verein die Pflege, die Instandhaltung und Aufstellung der Krippen im öffentlichen Raum zur Aufgabe gemacht. Die Arbeit des Vereins wird durch seine Mitglieder aktiv erledigt und auch an die junge Generation erfolgreich und traditionsbewusst weitergegeben.

Im Stamserhaus selbst mit seiner ereignisreichen Geschichte, erhielt sich, in einem recht guten Erhaltungszustand, das Gründungsbüchlein des „*Weihnatskrippe-Gesellschafts:Verein Wenns 1860*“. In kunstvoller Handschrift wurde durch den damaligen Schriftführer Wendelin Gstrein ein Namensverzeichnis der Mitglieder sowie der Kassabericht der Jahre 1861 bis 1864 aufgezeichnet. Die Bezeichnung der Vereinsfunktionäre entspricht dem damaligen Wesen und der Denkweise der Krippenfreunde zu Ende des 19. Jahrhunderts. Der Vereinsobmann war der „Herbergsvater“, der Schriftführer der „Ladschreiber“, als „Brudermeister“ wurde der Kassier benannt.

Neben den Vereinsfunktionären, welche die Tradition gewissenhaft ins Heute führen, sind es vor allem die Krippenkünstler, die das Krippenwesen in Wenns besonders prägten und prägen. Die zahlreichen noch erhaltenen traditionellen Krippen in der Krippenausstellung im Stamserhaus stammen von einheimischen Krippenkünstlern. Die Liste der in Wenns geborenen Künstler zeigt zahlreiche Namen wie Johann Gasser (1865-1953), Karl Röck (1892-1953), Rudolf Röck (1908-1991), Sepp Mathoi (1914-1986), Ernst Wittwer (1923-1971), Anton Mathoi (1929-1996). Geschnitzte Krippenfiguren aus den Händen dieser Schnitzkünstler bestechen vor allem durch ihren lebendigen, ausdrucksstarken Charakter. Heute noch aktiv tätig sind Manfred Mathoi (geb. 1951), Peter Riml (geb. 1961), Holger Tangl (geb. 1961, er wuchs in Wenns auf) sowie Siegfried Pfeifer (geb. 1962 in Pians, mit starker privater Verbindung zu Wenns). Ein ebenfalls in Wenns gebürtiger, zeitgenössischer Künstler war Professor Martin Gundolf (1928-2003). Der Bildhauer beschäftigte sich während seines künstlerischen Schaffens intensiv mit der Darstellung von Weihnachtskrippen, ob in Form von Einzelfiguren aus verschiedensten Materialien oder auch in Form von Reliefs mit intensivem Ausdruck. Nicht nur die künstlerische Fertigkeit des Schnitzens oder Gestaltens von Krippenfiguren und das Malen von stimmungsvollen Hintergründen sind für die Krippenbaukunst von Bedeutung, auch die handwerklichen Fähigkeiten, Krippenberge bzw. Krippenensembles zu bauen, tragen maßgeblich zum Gesamtbild der Krippe bei. Nur durch das harmonische Zusammenspiel aller Krippenkünstler kann eine beeindruckende Präsentation des Weihnachtsgeschehens auf traditionelle Art und Weise gelingen.

Eine fachliche Ausbildung in der Krippenbauschule Wenns, welche als Ausbildungsstandort vom Tiroler Landeskrippenverband im Jahre 2002 ausgewählt wurde, ermöglicht den interessierten „Schülern“, die vielfältige Palette des Krippenbaus zu erlernen. Nicht nur eine Ausbildung zum Krippenbaumeister kann erreicht werden, auch Kurse in den Bereichen Hintergrundmalerei, Kastenkrippe, Fassmalkurse für Figuren und Krippen als auch verschiedene Weiterbildungs- und Perfektionskurse werden regelmäßig angeboten und gerne frequentiert.

Durch diese intensiven Bemühungen, welche von den Vereinsmitgliedern getragen und traditionsgemäß fortgeführt werden, kann der „Weihnatskrippe-Gesellschafts:Verein Wenns“ positiv und voller Stolz in die Zukunft blicken.



Mag. phil. Simone Gasser MAS  
Kunsthistorikerin / Kulturautorin